

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 55 (2000)
Heft: 6

Rubrik: Biofarm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Süssmost – als Ursaft oder aus Konzentrat?

Nach monatelangem Tauziehen zwischen den Grossmostereien und der Bio Suisse ist nun klar:

Bio-Obstsft bedeutet weiterhin naturreiner Ursaft, nicht konzentriert, nicht fraktioniert und nicht rückverdünnt.

Aus aktuellem Anlass – GV Entscheid der Bio Suisse vom 26. Oktober – möchten wir aus Sicht der Biofarm kurz auf die Debatte zurückkommen und einige Zusammenhänge, Konsequenzen und Gedanken darlegen.

Das Problem: die Ernteschwankungen

Mostobst stammt nach wie vor – und gerade im Biolandbau – zu grossen Teilen von Hochstamm-Bäumen. Deshalb ist es naturbedingt so, dass sich mit grösster Regelmässigkeit Grossernten (mit Überangebot) und Kleinernten (mit Mangelsituation) abwechseln. Die Schwankungen sind so gross wie sonst in keinem landwirtschaftlichen Bereich. Eine regelmässige Versorgung ist jedoch gerade beim Aufbau eines Marktes besonders wichtig. Das Konzentrieren (Haltbarmachen und Lager sparen) bei grosser Ernte und Rückverdünnen im Mangeljahr wurde deshalb bei Mostereien und Obstproduzenten zur naheliegenden Forderung, auch für Biomost. Angesichts der drohenden Überschüsse bzw. Lagerengpässe und Preisreduktionen hat sich auch die Fachkommission Bioobst hinter diese Forderung gestellt. Allerdings mit Einschränkungen und Bedingungen.

Ganzheitliche und langfristige Überlegungen im Bio-Landbau

Der Vorstand der Bio Suisse ist jedoch mit Blick auf die Knospe-Richtlinien als Ganzes, auf sei-

ner konsequenten Linie geblieben: Aus Gründen der Qualität, der Ganzheitlichkeit und damit der langfristigen Nachfragesicherung sollte der Bio-Obstsft mit der Knospe weiterhin ein Ursaft bleiben. Die Generalversammlung hat einen Rückkommensantrag der Ostschweizer Bioproduzenten sehr deutlich abgelehnt. Damit ist diese Diskussion nach allen Regeln der Demokratie durch alle Instanzen gegangen und vom höchsten Gremium entschieden worden.

Mein Kommentar

Ich habe mich als Mitglied der Obst-Fachkommission seit einem Jahr mit der Materie befasst und mich mit meinem persönlichen Entscheid schwer getan. Aus Sorge um die direkt betroffenen Obstproduzenten und ihre Hochstammbäume habe ich schliesslich den Antrag zur Lockerung des Rückverdünnungsverbotes mitgetragen, als klar wurde, dass für diesen Herbst eine empfindliche Einbusse beim Bio-Mostobstpreis (mind. 5 Rp./kg) auf dem Spiel stand.

Nach «geschlagener Schlacht» finde ich nun wichtig, den Entscheid auch von der Obstseite her zu akzeptieren und positive Konsequenzen und Vorkehrungen zu treffen:

- Im Zweifelsfall ist sicher eine konsequente, langfristig ausgerichtete Haltung besser. Jede Lockerung ruft nach weiteren Begehren in diese Richtung. Die Biolandbau-Bewegung ist mit dieser Haltung bisher gut

gefahren, hat schon oft im Nachhinein recht bekommen für eine Linie, die anfänglich als stur oder weltfremd verschrien wurde. Wenn die Pioniere des Bio-Landbaus immer sogenannt «vernünftig» gewesen wären, gäbe es wohl den Biolandbau heute gar nicht! Diese Bemerkung widme ich besonders den verständnislosen Grossmostereien.

- Hingegen darf es jetzt nicht passieren, dass die Mostobstproduzenten als Minderheit allein gelassen werden und jedes zweite Jahr ein Trauerspiel um den Preis erleben.
- Die Bio Suisse muss aktiv und rechtzeitig innovative Lösungen aushandeln oder mindestens unterstützen, welche den

Absatz des Bio-Mostobstes auch im Grosserntejahr sicherstellen. Die Fachkommission wird Vorschläge unterbreiten.

- Die Vermarkter bis hin zum Grossverteiler sollen die besondere Qualität des Bio-Obstsftes viel stärker in die Werbung und Preisgestaltung einbeziehen, so dass die Mostereien in die teureren, aber bio-verträglicheren Techniken und in grössere Lager investieren können.
- Aber auch die Initiative einzelner Produzenten und Organisationen ist gefragt. Die BIOFARM geht bereits mit gutem Beispiel voran. Siehe Kasten unten.

Hans-Ruedi Schmutz

Süssmost als Ursaft oder im Konzentrat? – Die BIOFARM hat jetzt beides!

Wie ist das möglich? – Ganz einfach: Konzentrieren und verkaufen als Konzentrat, wie ein Sirup, ist nämlich nicht verboten. Damit wird keine Konsumentin getäuscht und der Ruf des richtigen Bio-Süssmostes nicht gemindert. BIOFARM hilft übrigens mit ihrem Süssmost urtrüb seit vielen Jahren, diesen guten Ruf hochzuhalten.

Also denn: Ab Mitte November finden Sie als Neuheit in allen guten Läden mit BIOFARM-Produkten das feine Süssmostkonzentrat in Halbliter-Glasflaschen. Schön als Geschenk, ideal als Notvorrat und sinnvoll zur Unterstützung des heurigen Mostobst-Absatzes.

Als ganze Linie kommt neu auf den Markt:

**Biofarm-Süssmostkonzentrat
 Biofarm-Holunderblütensirup
 Biofarm-Goldmelissensirup
 Biofarm-Alpenkräutersirup**